

An die Mitglieder

Kassel, im März 2017

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe FreundInnen und KollegInnen,**

hiermit möchte ich Ihnen den neuen Rundbrief unseres Fördervereins überreichen, der Ihnen einen Überblick über die verschiedenen Bereiche der Gedenkstättenarbeit in Breitenau im Jahre 2016 geben soll. Daneben finden Sie in diesem Rundbrief auch wieder Beiträge, die sich mit der Verfolgung während der NS-Zeit in unserer Region und mit Fragen des Umgangs mit der Geschichte beschäftigen.

Am Beginn des Rundbriefes steht unser Jahresbericht, in dem wir Sie u.a. über die Besucher und Besuchergruppen der Gedenkstätte im vergangenen Jahr, über Besuche von SchülerInnen und Jugendlichen sowie über Seminare, Fortbildungsveranstaltungen, Vorträge und Veranstaltungen informieren möchten, die von der Gedenkstätte, vielfach in Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern, durchgeführt wurden.

Im Anschluss an den Jahresbericht finden Sie einen Beitrag von Annika Stahlenbrecher, die darin besondere pädagogische Schülerprojekte aus dem vergangenen Jahr erläutert. Erfreulicherweise werden die Projektmöglichkeiten der Gedenkstätte Breitenau verstärkt von Lehrerinnen und Lehrern mit ihren Schulklassen oder mit Projektgruppen genutzt. In ihrem Beitrag berichtet Annika Stahlenbrecher über Ausstellungsprojekte von Schülerinnen und Schülern, über ein Filmprojekt und über Projekte in Form des „Kreativen Schreibens“. Die Entstehungsprozesse und Ergebnisse sind in vielen Fällen so interessant und eindrucksvoll, dass wir hoffen, dass sie auch andere zu ähnlichen Projekten anregen.

In dem darauf folgenden Beitrag beschreibt René Mallm ein historisches Projekt des Friedrichsgymnasiums Kassel mit der Stadt Kassel, das bereits im Jahr 2014 begann und mit einer einwöchigen Studienreise nach Israel im Juni 2016 endete. Das Projekt trug den Titel „Zweimal Heimat – von Kassel nach Israel“. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Kassel und Ramat Gan sollten Schülerinnen und Schüler die Biographien von Kasseler Juden nachzeichnen, die dem Naziterror entkommen sind, „Nazi-Deutschland den Rücken gekehrt haben“, um in Israel eine neue, zweite Heimat zu finden. Es entwickelte sich ein sehr eindrucksvolles Projekt, das von René Mallm geleitet wurde, der seit einigen Jahren auch als abgeordnete Lehrkraft im gedenkstättenpädagogischen Dienst der Gedenkstätte Breitenau tätig ist. Durch seine Arbeit in der Gedenkstätte Breitenau wurde diese auch in einer besonderen Form in das Projekt einbezogen.

In einem weiteren Beitrag schildert Hans-Peter Klein, der ebenfalls viele Jahre in der Gedenkstätte Breitenau als abgeordneter Lehrer tätig war, seine Begegnung mit Risa Lamm im vergangenen Jahr, die sich auf die Spuren ihrer jüdischen Urgroßeltern Moses Plaut und Bertha Plaut, geb. Katzenberg, begeben hatte. Im Dezember 2016 hatte Hans-Peter Klein überraschend eine Mail erhalten, in der Risa Lamm ihm mitteilte, dass sie die Urenkelin von Moses Plaut sei, der in Guxhagen begraben ist, und dass sie in der kommenden Woche aus den USA nach Frankfurt käme und bei der Gelegenheit auch gerne Guxhagen und den jüdischen Friedhof besuchen

würde. Da sich Hans-Peter Klein schon lange mit der Geschichte der Jüdischen Gemeinde in Guxhagen und deren Familien befasst hat, war es ihm möglich, für Risa Lamm viele Informationen über die Geschichte ihrer Vorfahren zusammenzutragen, die er in dem Beitrag erläutert. Außerdem konnte er mit ihr auf dem jüdischen Friedhof nicht nur das Grab ihres Urgroßvaters Moses Plaut besuchen, sondern mehrere weitere Gräber ihrer Familie ausfindig machen.

In dem darauf folgenden Beitrag werden die Schicksale von zwei Gefangenen des Arbeitserziehungslagers Breitenau (1940-45) beschrieben, die wir in den 1980er und 1990er Jahren kennen gelernt haben. Es handelt sich um Tadeusz Blaszczyk, der als polnischer Zwangsarbeiter in Breitenau inhaftiert war und von dort in die Konzentrationslager Sachsenhausen und Groß-Rosen deportiert worden ist, und um Lina Knoth, die als Jüdin verfolgt und von Breitenau über das Konzentrationslager Ravensbrück nach Auschwitz deportiert wurde.

Der nächste Beitrag stammt von der Redakteurin Silke Wolf und erschien am 14. Juli 2016 in der Südthüringer Zeitung. In dem Beitrag mit dem Titel „Worte und Bilder bleiben“, schreibt sie darüber, dass Kurt Pappenheim der Leiterin des Stadt- und Kreisarchivs Schmalkalden, Ute Simon, für das Archiv wertvolle Dokumente seines Vaters Ludwig Pappenheim überreichte. In diesem sehr interessanten Beitrag schildert Silke Wolf vieles von dem, was Kurt Pappenheim über das Leben und Wirken seines Vaters und über dessen Verfolgungsweg berichtete, aber auch über den Umgang mit diesem Geschehen in seiner Familie.

In dem letzten Beitrag mit dem Titel „Dr. Rudolf Bubner, ein überzeugter Anthroposoph, Pädagoge und Gegner des Nationalsozialismus“ geht Thomas Schattner dem Lebensweg von Dr. Rudolf Bubner nach, der im Jahre 1900 in der Nähe von Leverkusen geboren wurde und 1936 als Lehrer an die August-Vilmar-Schule in Homberg/Efze (das heutige Bundespräsident-Theodor-Heuss-Gymnasium) kam. Thomas Schattner zeigt vor allem auf, wie Bubner versuchte, in seinem Umfeld und vor allem in der Schule, gegen die „nationalsozialistische Irrlehre“ zu kämpfen.

Im abschließenden Teil des Rundbriefes finden Sie die Veranstaltungsplanung der Gedenkstätte Breitenau für das 1. Halbjahr 2017 mit verschiedenen Veranstaltungen, die wir zum großen Teil wieder gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern durchführen werden. Sehr interessant sind sicher die Vorträge, die ab dem 22. März 2017 stattfinden werden, und auch die Exkursion am 13. Mai in die KZ-Gedenkstätte Buchenwald. Über weitere Veranstaltungen werden wir sie im Laufe des Jahres noch informieren.

Abschließend möchten wir allen Mitgliedern, Institutionen, Landkreisen, Kommunen, Verbänden, Förderern, Mitveranstaltern und Kooperationspartnern dafür danken, dass sie durch ihre Unterstützung die Arbeit der Gedenkstätte Breitenau auch im vergangenen Jahr ermöglicht haben.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Dr. Gunnar Richter
(Vorsitzender des Fördervereins)